

# meine GESUNDHEIT 3

DAS KLINIKMAGAZIN FÜR DEN OSTALBKREIS

KOSTENLOS  
ZUM  
MITNEHMEN



## Die Innere Medizin I in neuen Händen: Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder ist neuer Chefarzt am Ostalb-Klinikum

› Seite 04



### Therapien für richtiges Sprechen

Ein Besuch in der Logopädie  
› Seite 12



### Die Tagesklinik im Hirschbachhaus

Hilfe für Kinder und Jugendliche  
› Seite 8

# Schad

Das Gesundheitshaus im Ostalbkreis



- Sanitätshaus**  
Bandagen, Orthesen, Kompressionsstrümpfe, Schuheinlagen, Inkontinenzversorgung, ...
- Homecare**  
Hilfs- und Pflegemittel, Dekubitusversorgung, ...
- Orthopädietechnik**  
Bein- und Armprothetik, Rumpf-, Bein und Armorthetik, Ganganalyse, ...
- Rehatechnik**  
Rollstühle, Gehhilfen, Betten, Sauerstoffversorgung, Badelifter, Elektrorollstühle, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...

**Stammhaus Aalen**  
Unser freundliches und kompetentes Fachpersonal unterstützt Sie mit unserem Service und hilft Ihnen in allen Lebenslagen weiter.



**Stammhaus Aalen**  
Alfred-Delp-Straße 4  
73430 Aalen  
Tel 07361 9594-0

**Ostalb-Klinikum Aalen**  
Im Kälblesrain 2  
73430 Aalen  
Tel 07361 980887

**Ellwangen**  
Marktplatz 19  
73479 Ellwangen  
Tel 07961 52383

**Bopfingen**  
Nürnberger Straße 4  
73441 Bopfingen  
Tel 07362 7270

**Ärztehaus West**  
Weilerstraße 8  
73434 Aalen  
Tel 07361 9806500



[info@sanitaetshaus-schad.de](mailto:info@sanitaetshaus-schad.de) · [www.sanitaetshaus-schad.de](http://www.sanitaetshaus-schad.de)



*„Alles, was mir  
wichtig ist, bespreche  
ich mit meinen  
Lieben.“*

**(07171) 6 20 03**

Schwäbisch Gmünd · Heubach · Lorch

**CONCORDIA**

BESTATTUNGSINSTITUT

[www.concordia-bestattungen.de](http://www.concordia-bestattungen.de)

**Über 4500 Teppiche  
Klassisch bis modern**

**Fachmännische  
Teppich-Hand-  
wäsche &  
Reparatur**



**Teppichhaus Isfahan**  
Bocksgasse 34 · Schwäbisch Gmünd  
☎ 0 71 71 / 9 05 84 87

**Seit 42 Jahren in Schwäbisch Gmünd**



Foto: sewcream / stock.adobe.com



Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach (v. l.), Sylvia Pansow, Thomas Schneider  
Foto: Christian Frumolt

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

heute halten Sie die dritte Ausgabe des Jahres 2021 unseres Klinikmagazins in den Händen.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Patienten, Angehörige und Besucher unserer Kliniken. Ihr Verständnis hat uns an vielen Stellen sehr geholfen. Niemand möchte für einen Krankenbesuch gerne anstehen und Formulare ausfüllen und seinen Impfpass oder einen Testnachweis vorzeigen. Leider gab es in den vergangenen Monaten keine andere Möglichkeit. Wir alle hoffen, dass sich die „Corona-Lage“ positiv entwickelt und wir unsere Kliniken wieder, wie in früheren Zeiten, für alle Besucher öffnen können.

In der aktuellen Ausgabe stellen wir Ihnen unter anderem den neuen Chefarzt der Medizinischen Klinik I des Ostalb-Klinikums Aalen vor. Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder ist seit Mai 2021 als Nachfolger von Prof. Kleber, Chefarzt der Abteilung mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Pneumologie und Ernährungsmedizin, tätig. Auf den Seiten 8 bis 10 geben wir einen Einblick in die Arbeit der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Ellwangen. Und aus dem Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd berichtet die leitende Logopädin Annett Schwarze von der Arbeit ihres Teams.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe von „**meine Gesundheit**“<sup>3</sup>. Allen Patientinnen und Patienten wünschen wir gut verlaufende Therapien in unseren Kliniken und beste Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach  
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow  
Vorständin

Thomas Schneider  
Vorstand

## Inhalt

- › 04 Die Innere Medizin I des Ostalb-Klinikums in neuen Händen
- › 08 Professionelle Hilfe für Kinder und Jugendliche
- › 11 Bessere Orientierung für Demenzerkrankte
- › 12 Logopädie: Therapien für richtiges Sprechen
- › 15 Kliniken kompakt
- › 18 Unverzichtbare Experten für exakte Analysen
- › 20 Neues aus den Kliniken
- › 23 Baby-Galerie
- › 24 Mitarbeitersteckbrief
- › 26 Klinikseelsorge
- › 28 Nachwuchslehrkräfte für die Pflege
- › 30 Rätsel/Impressum
- › 31 Rezept: Zagorski Strukli



In der Fachabteilung „Innere Medizin I“ am Ostalb-Klinikum arbeiten die Pflegefachkräfte mit den Medizinerinnen Hand-in-Hand zusammen – sowohl im Bereich der Diagnostik, als auch bei endoskopisch-operativen Eingriffen.

Foto: Benedikt Walther

# Die Innere Medizin I in neuen Händen

/ Von Erkrankungen des Verdauungstraktes über Atemwegs- und Lungenkrankheiten bis hin zu Tumorerkrankungen: Das Behandlungsspektrum der Abteilung Innere Medizin I am Ostalb-Klinikum in Aalen ist breit gefächert. Seit dem vergangenen Mai leitet Privatdozent (Priv.-Doz.) Dr. Stefan Gölder als Chefarzt und Nachfolger von Professor Dr. Gerhard Kleber diesen klinischen Bereich, in dem für Diagnostik und Therapie der jeweiligen Erkrankungen hochmoderne Medizintechnik eingesetzt wird.

Endoskopische Submukosadisektion (ESD) – hinter diesem kompliziert klingenden Namen steckt eine moderne Behandlungstechnik, mit deren Hilfe frühe Formen einer Gewebeveränderung im Magen-Darm-Trakt abgetragen werden können. Auch bei Wolfgang Winkler wurde diese Methode angewandt, nachdem bei dem 56-Jährigen im vergangenen Frühjahr ein sogenanntes Adenom im Dickdarm festgestellt wurde. Es handelt sich dabei um eine flach wachsende Veränderung des Gewebes der Darmschleimhaut. „Diese Gewebeveränderung wurde zufällig festgestellt“, berichtet Wolfgang Winkler. Diffuse Schmerzen im Bein führten ihn zunächst zum Orthopäden sowie anschließend zum Internisten. Bei einer Kernspintomographie in einer niedergelassenen Praxis wurde als Ursache der Schmerzen eine verengte Arterie festgestellt – allerdings auch eine Auffälligkeit im Darm, die bei einer Darmspiegelung als ein Adenom in der Größe von 5 x 6 Zentimetern diagnostiziert werden konnte. Zwar handelte es sich um eine gutartige Veränderung, aber mit hoher Risikotendenz zu einem bösartigen Tumor. „Es war deshalb erforderlich, das betroffene Gewebe zu entfernen, zumal das Adenom bei Wolfgang Winkler schon weit fortgeschritten war“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder, der zuletzt als geschäftsführender Oberarzt am Universitätsklinikum Augsburg tätig war. Wenige Tage nach seinem Arbeitsbeginn als Chefarzt am Ostalb-Klinikum führte er ein Vorgespräch für den geplanten Eingriff mit Wolfgang Winkler. „Herr Dr. Gölder

hat mir transparent und ausführlich den Ablauf erklärt“, erzählt Wolfgang Winkler.

#### Eine schonende Behandlungstechnik

Der Eingriff wurde bei Wolfgang Winkler Ende Mai im Ostalb-Klinikum vorgenommen. Bei diesem endoskopischen Eingriff wird zunächst die Schleimhaut (Mucosa) des Darmes eingeschnitten, um anschließend das Endoskop in die Unterschleimhaut (Submucosa) einzuführen. Das erkrankte Gewebe wird unterspritzt, mit einem endoskopischen Messer im gesunden Gewebe umschnitten und dann in einem Stück entfernt. „Bei dieser Technik ist die Sicherheit hoch, dass das Adenom nicht wieder auftritt“, erläutert der Chefarzt den Vorteil der Methode, die bei Vorstufen sowie frühen Krebsstufen zum Einsatz kommt. „Ursprünglich wurde die Technik in Japan zur Behandlung von Magenkarzinomen entwickelt“, berichtet der Gastroenterologe, der selbst einmal für kurze Zeit im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Keio University in Tokio und am Saku Central Hospital in Nagano arbeitete. Seit einigen Jahren wird die Technik auch in Deutschland angewandt – unter anderem am Ostalb-Klinikum.

Im Vergleich zu einer klassischen Operation stellt die ESD-Technik zudem einen sehr schonenden Eingriff dar. „Alles verlief reibungslos. Ich habe null Schmerzen gehabt und fühlte mich schnell wieder topfit“, bestätigt Wolfgang Winkler. Nach vier Tagen durfte er das Klinikum auch

 Lesen Sie weiter auf Seite 06



### Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder

stammt gebürtig aus Mutlangen. Er studierte an den Universitäten Tübingen und Ulm Humanmedizin. Seine Facharzt Ausbildung absolvierte der 47-Jährige am Klinikum der Universität Regensburg, am Klinikum St. Elisabeth in Straubing sowie am Universitätsklinikum in Augsburg. Mit verschiedenen Fortbildungen erwarb er zusätzliche Kenntnisse in der Gastroenterologie und Ernährungsmedizin. Von 2010 bis 2021 arbeitete Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder als geschäftsführender Oberarzt in der medizinischen Klinik III des Universitätsklinikums in Augsburg und leitete auch das interdisziplinäre Ernährungsteam des Klinikums. Im vergangenen Frühjahr kehrte der Mediziner mit seiner Frau und seinen drei Kindern in seine „alte Heimat“, den Ostalbkreis, zurück und leitet seit Mai 2021 als Chefarzt die Fachabteilung „Innere Medizin I“ des Ostalb-Klinikums.



„Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung in Deutschland.“

Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder  
Chefarzt

Die endoskopische Submucosadisektion ist eine schonende Behandlungstechnik, um erkranktes Gewebe zu entfernen.

Fotos: Benedikt Walther, Ralf Mergenthaler / Kliniken Ostalb



Im Gegensatz zu operativ-chirurgischen OPs gelten kombinierte radiologisch/endoskopische Eingriffe als schonendere Verfahren.

Fotos: Benedikt Walther



In der Medizinischen Klinik I wird mit feinen Instrumenten gearbeitet.

bereits wieder verlassen. Seinen Alltag kann er wieder uneingeschränkt genießen. Lediglich eine Darmspiegelung zur Kontrolle ist für den kommenden Winter noch geplant. „Anschließend sind Darmspiegelungen im üblichen Vorsorgeintervall ausreichend“, erläutert der Chefarzt, der in diesem Zusammenhang auch die große Bedeutung der Darmkrebsvorsorge für Frauen und Männer hervorhebt: „Darmkrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung bei beiden Geschlechtern in Deutschland.“

#### Therapie auf höchstem Niveau

Für Patienten mit Darmkrebs bietet das Darmzentrum des Ostalb-Klinikums eine heimatnahe Behandlung auf höchstem Niveau. Ebenso wie das Pankreaszentrum des Klinikums wurde es für seine hohe Qualität der Therapien und der Behandlungsstrukturen von der Deutschen Krebsgesellschaft ausgezeichnet. Die Leitung dieser Zentren teilen sich Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder und der Chefarzt der Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Professor Dr. Marco Siech. Wenn es um Eingriffe an inneren Organen geht, arbeiten die beiden Abteilungen der Klinik generell Hand-in-Hand zusammen. Während die Mediziner um Professor Dr. Marco Siech chirurgische Operationen an den inneren Organen vornehmen, liegt der Schwerpunkt der Inneren Medizin I auf der Diagnostik sowie auf endoskopisch-operativen Eingriffen. Wichtige Untersuchungs- und Behandlungstechniken sind

dabei die Endoskopie und die Sonografie. Das Ärzteteam, das zusätzlich zu Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder aus sechs Oberärzten und zwei Funktionsoberärzten besteht, arbeitet hierbei eng mit den Pflegefachkräften der Fachabteilung zusammen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen der Stationspflege und der Endoskopieassistenten leisten einen wertvollen Beitrag bei der Diagnostik und Therapie der Patienten“, betont Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder. Für den Chefarzt spielt eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der medizinischen und pflegerischen Fachkräfte in der Fachabteilung eine bedeutende Rolle, denn wie er betont: „Endoskopie ist immer eine Teamleistung.“

Im Fokus der Diagnostik und Therapie stehen aber nicht nur entzündliche oder karzinogene Erkrankungen des Darms oder des Magens – vielmehr kann das Team um Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder auch gesundheitliche Probleme oder bösartige Veränderungen an der Speiseröhre, der Leber und Galle, der Bauchspeicheldrüse, den Lymphknoten, im Bereich des blutbildenden Systems sowie der Lunge feststellen und behandeln. Manches Krankheitsbild lässt sich auch mit Hilfe der Endoskopie beziehungsweise Sonografie behandeln. Beispielsweise können Gallensteine endoskopisch entfernt oder mit Hilfe der Sonografie Leberzysten verödet werden. „Manche Eingriffe erfolgen auch mit Hilfe der Endosonografie“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder. Hierbei wird ein spezielles Endoskop mit einer Ultraschallsonde in das Körperinnere eingeführt, um das jeweilige Organ noch besser in Augenschein nehmen zu können. „Eine Besonderheit am Ostalb-Klinikum in Aalen ist die Dünndarmdiagnostik“, sagt Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder. Der Mediziner erläutert, dass es bislang sehr aufwendig und schwierig war, den Dünndarm endoskopisch zu durchleuchten. Eine neue Methode, die auch im Ostalb-Klinikum angewandt wird, ist die motorisierte Spiralenteroskopie, mit der der gesamte Dünndarm untersucht werden kann.

#### Viele Ideen für weitere Neuerungen

„Unsere Fachabteilung am Ostalb-Klinikum ist mit der modernen Endoskopie technisch bereits sehr gut ausgestattet“, sagt Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder. Der neue Chefarzt hat allerdings bereits brandneue Techniksysteme im Blick, die er gerne noch etablieren würde. Beispielsweise eine computergestützte Anwendung für die Endoskopie, die auf künstlicher Intelligenz basiert. „Das computergestützte

## Endo- sonografie

...hierbei wird ein spezielles Endoskop mit einer Ultraschallsonde in das Körperinnere eingeführt, um das jeweilige Organ noch besser in Augenschein nehmen zu können.



Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder bespricht mit dem Patienten Wolfgang Winkler das OP-Ergebnis.

System nutzt Algorithmen, die es befähigen, sofort auf eine verdächtige Veränderung hinzuweisen, sobald diese auf dem Bildschirm erscheint“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder. Auch ein Gerät zur Fusionssonografie würde er gerne noch beschaffen lassen. „Diese Technik ermöglicht, die Bilder einer vorausgegangenen Computertomografie in das Sonografiegerät einzulesen. Während des Ultraschalls werden die Bilder von beiden Untersuchungen dann gekoppelt“, beschreibt der Chefarzt und erklärt, dass Auffälligkeiten so schneller und besser beurteilt werden könnten. Priv.-Doz. Dr. Stefan Gölder ist aber nicht nur mit Leib und Seele Gastroenterologe, sondern hat auch noch eine Zusatzfortbildung als Ernährungsmediziner absolviert. Am Universitätsklinikum Augsburg rief er mit einem Ärzte- und Pflorgeteam die Vortragsreihe „Augsburger Ernährungsgespräch“ ins Leben und initiierte, dass jeder Patient, der ins Klinikum aufgenommen wurde, auf

Viele Besprechungen des Ärzteteams finden in der Abteilung inzwischen sehr effizient als digitale Konferenz statt.

Fotos: Benedikt Walther



eine eventuelle Mangelernährung untersucht wurde. „So etwas könnte ich mir hier im Ostalb-Klinikum auch gut vorstellen“, sagt der 47-jährige Mediziner. Ebenso wie seinem Vorgänger, Professor Dr. Gerhard Kleber, ist es zudem für den neuen Chefarzt eine Herzensange-

legenheit, der Facharztweiterbildung am Ostalb-Klinikum weiterhin einen hohen Stellenwert zu verleihen. Dr. Stefan Gölder betont: „Nur mit der Förderung von Nachwuchskräften kann einem Facharztmangel entgegengewirkt werden.“

Nadja Kienle

Anzeige

Stiftung  
**Haus Lindenhof**  
selbst.  
bestimmt.  
leben.

Stiftung Haus Lindenhof

**Ihre Pflegeprofis in Aalen, Abtsgmünd,  
Ellwangen und Westhausen**

Aalen-Grauleshof: **St. Elisabeth**, Tel. 07361 9391-0

Aalen-Wasseralfingen:

**Marienhöhe**, Tel. 07361 9763-12

**Senioren-WG am Kappelberg**, Tel. 0173 3160924

Westhausen: **St. Agnes**, Tel. 07363 954547-0

Abtsgmünd: **St. Lukas**, Tel. 07366 96973-0

[www.haus-lindenhof.de/wohnen-pflege-alter](http://www.haus-lindenhof.de/wohnen-pflege-alter)



# Professionelle Hilfe für Kinder und Jugendliche

/ Die Tagesklinik im Hirschbachhaus in Aalen ist eine Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und Psychosomatik (KJPP) der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine moderne, multidisziplinäre Abteilung, die sich neben der Akut- und Notfallversorgung als Anbieter fundierter therapeutischer Leistungen für psychisch kranke Kinder und Jugendliche und deren Familien sieht.

Es ist morgens, kurz vor sieben Uhr, als das Hirschbachhaus in Aalen zum Leben erwacht: Nach und nach treffen Kinder und Jugendliche in der Tagesklinik ein. „Wir beginnen den Therapietag immer mit einem gemeinsamen Frühstück“, berichtet Thekla Schneider. Sie ist die leitende Psychologin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ellwangen und zudem Leitung der Tagesklinik, seit diese 2016 am Standort in Aalen eröffnete. Die Hälfte ihrer Arbeitszeit verbringt sie im Hirschbachhaus, die anderen 50 Prozent arbei-

tet sie als leitende Psychologin an der KJPP in Ellwangen, der das Hirschbachhaus als Außenstelle angegliedert ist. Das Hirschbachhaus bietet für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier und 17 Jahren insgesamt 13 Behandlungsplätze. Überwiesen werden die jungen Patienten von niedergelassenen Ärzten, Psychotherapeuten und umliegenden Kliniken. Auch Patienten, die zuvor in der KJPP in Ellwangen stationär behandelt wurden, erhalten in der Tagesklinik in manchen Fällen noch eine weitergehende Thera-

pie. „Der Therapiebedarf ist auch hoch und wir im Hirschbachhaus sind immer voll belegt“, sagt Thekla Schneider, die sich dort mit einem multiprofessionellen Team aus Psychologen, Erziehern, Therapeuten, Sozialdienst, Kreativtherapeuten, Pflegefachkräften und Klinikschullehrern um die jungen Patienten kümmert.

Bevor die Kinder und Jugendlichen einen der Therapieplätze erhalten, findet in der Ambulanz in Aalen immer ein Vorgespräch statt. „Hier wird unter anderem mit den Eltern der Ablauf der Behandlung besprochen, aber auch mit Untersuchungen und Tests geprüft, ob die Indikation passt“, sagt die Psychologin und erläutert, dass es zum Beispiel auch Fälle gebe, in denen eine Behandlung in der Tagesklinik nicht nötig oder aber nicht möglich sei. Letzteres beispielsweise bei Patienten mit akuten Suizidgedanken, akuten Psychosen oder aber, wenn eine Gefährdung anderer Personen durch die Patienten nicht ausgeschlossen werden könne, aber auch wenn beispielsweise das offene tagesklinische Behandlungssetting eine Überforderung darstellt und Erkrankungen sehr lange bestehen oder auch mit einem hohen Leidensdruck sowie hoher Funktionseinschränkung einhergehen. „Hier bedarf es dann einer stationären Behandlung.“ Ansonsten werden in der Tagesklinik alle psychischen Störungsbilder, die im Kindes- und Jugendalter auftreten können, therapiert. Häufige Erkrankungen, die im Hirschbachhaus behandelt werden, sind beispielsweise Angststörungen, depressive Erkrankungen, Autismus oder die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), bei der nicht selten auch ein gestörtes Sozialverhalten vorliegt.



Zweimal pro Woche erhalten die Kinder und Jugendlichen auch eine Sport- und Bewegungstherapie, bei der sie bestimmte Fähigkeiten spielerisch erlernen können.

Foto: Peter Schlipf





Aber auch psychische Probleme, die zur Schulverweigerung führen können, werden in der Tagesklinik häufiger therapiert. Wichtig sei, den Kindern und Jugendlichen in der Tagesklinik feste Strukturen zu geben, betont Thekla Schneider. Daher findet ab 7.45 Uhr im Hirschbachhaus auch Schulunterricht statt. Klinikschullehrer von der Rupert-Mayer-Schule in Ellwangen unterrichten die Hauptfächer und geben auch Vorschulunterricht. So wird gewährleistet, dass die Kinder und Jugendlichen den Anschluss in der Schule nicht verlie-

ren. „Die Klinikschullehrer stehen mit den jeweiligen Heimatschulen der Patienten auch in engem Austausch“, berichtet Thekla Schneider. Neben den umliegenden Schulen werde auch mit Kindergärten, verschiedenen Beratungsstellen, niedergelassenen Ärzten oder dem Jugendamt eng zusammengearbeitet. Sie alle seien Netzwerkpartner, um den Erkrankten zu helfen und sie, ihre Familien und ihr Umfeld zu unterstützen.

 Lesen Sie weiter auf Seite 10

Die leitende Psychologin, Thekla Schneider, und der pflegerische Stationsleiter der Tagesklinik, Maximilian Diebold, haben für die Patienten immer ein offenes Ohr.



Fotos: Peter Schlipf

## Die Tagesklinik

### im Hirschbachhaus

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik (KJPP) der Kliniken Ostalb besteht seit 2003. Behandelt und beraten werden die jungen Patienten an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen (stationäre Therapie und Institutsambulanz), in der Tagesklinik mit Institutsambulanz im Hirschbachhaus in Aalen und in der Institutsambulanz im Haus der Gesundheit in Schwäbisch Gmünd. Verantwortlich für alle drei Standorte sind Chefarzt Dr. Jens Retzlik sowie die Leiterin des Pflege- und Erziehungsdienstes Waltraut Heck.



## Therapie- begleithund Enzo

... wird von den Patienten schnell  
ins Herz geschlossen.



Um 12 Uhr wird dann gemeinsam zu Mittag gegessen. Dreimal pro Woche kochen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit dem Pflege- und Erziehungsteam des Hirschbachhauses in Kochgruppen selbst. An den anderen beiden Tagen wird das Essen von der Klinikküche in Ellwangen ins Hirschbachhaus geliefert.

**Einzeltherapie und Gruppenaktivitäten**  
Nach dem Mittagessen finden im Hirschbachhaus von 13 bis 16 Uhr Einzeltherapien und Gruppenaktivitäten statt. Zweimal pro Woche steht eine Sport- und Bewegungstherapie auf dem Programm. Der bei der KJPP angestellte Erlebnispädagoge – der immer von seinem Therapiebegleithund, dem Kurzhaar-Collie Enzo, begleitet wird – setzt auf Aktivitäten in der freien Natur, bei denen die Patienten bestimmte Fertigkeiten spielerisch

üben können. In den Einzeltherapiegesprächen werden die Inhalte individuell auf das Erkrankungsbild abgestimmt. Gemeinsam mit dem Therapeuten geht es darum, die individuellen Therapieziele zu erarbeiten, zu benennen und Schritt für Schritt zu erreichen. Die meisten Therapeuten arbeiten klassisch verhaltenstherapeutisch orientiert, wobei oft auch Inhalte anderer Therapieformen (z. B. der Tiefenpsychologie) mit einfließen. Über zahlreiche therapeutische und pädagogische Angebote hinaus erhalten manche Kinder auch eine Ergotherapie, für die der Ergotherapeut der KJPP in Ellwangen ins Hirschbachhaus kommt. Bei anderen Kindern und Jugendlichen wiederum ist ein Konzentrations- oder soziales Kompetenztraining, oder auch die Teilnahme an der Entspannungsgruppe wichtiger Bestandteil des Therapieplans. Einige Pa-

tienten nehmen in der Kleingruppe auch therapeutische Reitstunden bei einer Reittherapeutin wahr. Regelmäßig kommt Dr. Jens Retzlik ins Hirschbachhaus. Der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist als Chefarzt der KJPP auch für die Tagesklinik verantwortlich. Bei seinen Besuchen spricht er mit jedem Patienten, um sich ein Bild vom Therapiefortschritt zu machen und die weitere Behandlung mit dem Team des Hirschbachhauses abzustimmen.

„Wie lange eine Therapie dauert, ist immer ganz individuell“, erklärt Thekla Schneider. Über den Therapiefortschritt würden auch regelmäßig Gespräche mit den Eltern stattfinden. Darüber hinaus bietet das Tagesklinikteam, neben intensiven Interaktionsübungen mit Eltern in der Tagesklinik, auch Hausbesuche an, um Familien auch im häuslichen Umfeld gezielt anleiten und begleiten zu können. Gegen Ende der Therapie gibt es immer eine Rückführungsphase, in der die Kinder und Jugendlichen vormittags wieder probeweise am Unterricht in ihren Heimschulen teilnehmen und erst mittags ins Hirschbachhaus kommen. Natürlich gebe es bei der Behandlung auch Grenzen, verdeutlicht die Psychologin. Manche Erkrankungsformen wie Autismus könnten nicht vollständig austherapiert werden. Thekla Schneider betont: „Hier ist es wichtig, die Eltern über Angebote zu informieren, durch die Schule, Alltag und Freizeit auch mit der Erkrankung gut gemeistert werden können.“

Dreimal in der Woche kochen die jungen Patienten des Hirschbachhauses ihr Mittagessen selbst.



Fotos: Peter Schlipf

Nadja Kienle

# Bessere Orientierung für Demenzerkrankte

✓ Eine Demenz löst mehr aus als „nur“ Vergesslichkeit. Die Alltagskompetenz, Konzentration und Sprache, das Auffassungsvermögen sowie die Orientierungsfähigkeit sind bei Betroffenen ebenfalls beeinträchtigt. Ein Klinikaufenthalt stellt Erkrankte meist vor besondere Herausforderungen. Im Ostalb-Klinikum wurde nun eine Station renoviert und dabei auch an die Bedürfnisse Demenzerkrankter angepasst, um den Patienten zu ermöglichen, sich besser zurechtzufinden.

Vor einigen Wochen hat sich bei einer Renovierung auf der Station 18 – Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie und Neurochirurgie – des Ostalb-Klinikums optisch einiges verändert: Die Türflächen der Patientenzimmer wurden im unteren Bereich mit roten Farbflächen versehen, die Zimmernummern als große Ziffern oben an den Türen angebracht. In den Fluren der Station und in jedem Patientenzimmer sind Fotos mit regionalen Motiven aufgehängt worden, die von den Mitarbeitern selbst erstellt wurden. All das soll Patienten, die neben ihrer Erkrankung oder Verletzung auch an Demenz leiden, helfen, sich während ihres Klinikaufenthaltes besser zurechtzufinden. Doch wie können diese räumlichen Veränderungen den Menschen helfen und warum wurden sie gerade auf der Station 18 umgesetzt? „Menschen, die an mittlerer oder schwerer Demenz erkrankt sind, haben auch Probleme mit der Koordination. Sie haben dadurch ein höheres Risiko für Stürze und Knochenbrüche, vor allem, wenn sie an Osteoporose leiden“, erläutert Susanne Maußner die Tatsache, dass auf der Station 18 häufig auch Patienten versorgt werden, die an der degenerativen Er-

krankung leiden. Susanne Maußner arbeitet als Pflegefachkraft auf der Station 18 und ist seit 2013 Demenzbeauftragte des Ostalb-Klinikums. Im Klinikum gibt es zudem ein bis zwei Demenzverantwortliche pro Station, die auch einer Arbeitsgruppe angehören, die sich einige Male im Jahr zusammenfindet, um sich auszutauschen. Dies ist aber keine Besonderheit des Ostalb-Klinikums, sondern auch an den anderen Klinikstandorten so etabliert. In der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen ist Magdalena Jakob die Demenzbeauftragte und am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd Monika Fitzner.

„Häufig leiden Demenzerkrankte auch unter einem eingeschränkten Sichtfeld, sodass die hellen, nackten Wände und Decken in den Klinikfluren dazu führen, dass die Patienten nur noch ineinander fließende Farben wahrnehmen, Distanzen nicht abschätzen können und für sie ein bedrohlicher Eindruck entstehen kann“, sagt Susanne Maußner. Durch die Farbflächen sollen Kontraste zur besseren Orientierung entstehen und die Bilder an den Wänden durch das Wiedererkennen der Orte eine beruhigende Wirkung haben.

„Ein Krankenhausaufenthalt ist für diese Menschen eine extreme Herausforderung und es kann ein Delir entstehen“, sagt die Demenzexpertin. Dies sei eine akute Bewusstseinsstörung, die lebensbedrohlich werden könne und unbedingt vermieden werden sollte.

Zum Wohl von demenzerkrankten Patienten wurde im Klinikverbund auch bereits einiges umgesetzt. So wurden Informationsflyer für Angehörige erstellt, Mitarbeiterschulungen durchgeführt und auch ehrenamtliche Demenzbegleiter eingesetzt, die den Betroffenen Zeit schenken und ihnen etwas Gesellschaft leisten. „Hier freuen wir uns auch jederzeit über weitere Ehrenamtliche, die uns unterstützen möchten“, sagt Susanne Maußner und betont: „Es ist schön, diesen Menschen helfen zu können und das Thema darf nicht aus dem Fokus geraten, denn es gibt immer mehr Betroffene.“

Nadja Kienle

## Info

### Die Demenzbeauftragten des Klinikverbundes

Ostalb-Klinikum Aalen  
Susanne Maußner  
Telefon: 07361.55-2045  
susanne.maussner@kliniken-ostal.de

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen  
Magdalena Jakob  
Telefon: 07961.881-3004  
magdalena.jakob@kliniken-ostal.de

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd  
Monika Fitzner  
Telefon: 07171.701-2005  
monika.fitzner@kliniken-ostal.de



Die Demenzbeauftragte Susanne Maußner arbeitet als Pflegekraft auf der Station 18.

Fotos: Peter Schlipf





Logopädin Sibylle Barth bei einer ambulanten Therapiestunde mit der kleinen Greta.  
Fotos: Peter Schlipf

# Logopädie: Therapien für richtiges Sprechen

/ Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen können ganz verschiedene Ursachen haben und beeinträchtigen oft den Alltag der Menschen. Das Team der Logopädie um die leitende Logopädin Annett Schwarze am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd hilft den Betroffenen dabei, eine korrekte Stimme und Aussprache zu erlangen. Die angebotenen Therapien richten sich dabei sowohl an ambulante, als auch an stationäre Patienten des Klinikums.



▼  
Annett Schwarze  
leitende Logopädin

Munter erzählt Greta von ihrer neuen digitalen Kinderkamera, während Logopädin Sibylle Barth der Kleinen aufmerksam zuhört. Dann zieht die 5-Jährige das Spiel „Funkelschatz“ aus ihrer kleinen Tasche und baut es freudig auf dem Tisch auf. „Die Kinder, die zu uns in die ambulante Therapie kommen, dürfen gerne auch einmal ein Spiel von zuhause mitbringen, wenn sie das möchten“, erklärt Sibylle Barth. Es würden sich nahezu immer kleine Ausspracheübungen in die Spiele einbauen lassen – beispielsweise

können das bei „Funkelschatz“ verschiedene zischende Laute des Drachen sein. Das korrekte Aussprechen von Lauten kann nicht von allen Kindern auf Anhieb gut gemeistert werden. Manche Mädchen und Buben müssen das Schritt für Schritt im Rahmen einer logopädischen Therapie erlernen – so auch Greta, die an einer Aussprachestörung leidet. Das kleine Mädchen vertauscht beim Sprechen Laute, die aus den Buchstaben „k“ und „t“, „ch“ und „s“ oder auch „sch“ und „s“ gebildet werden.

**Korrekte Aussprache spielerisch erlernen**

Stefanie Blahusch gehört ebenfalls zum Team der Logopädie am Stauferklinikum und auch sie übt mit Kindern häufig auf spielerische Art und Weise. Die Logopädin erläutert: „Das Spiel ist sozusagen das Transportmittel für die Sprachübungen und die Übungen sind alle kindgerecht abgestimmt.“ Das wird auch bei der Therapiestunde von Annett Schwarze deutlich: Dort zielt der 5-jährige Max mit einem Ball auf kleine, an der Tür befestigte Clownkarten, auf denen ein Clown mundmotorische Übungen vormacht. Mit großer Begeisterung ahmt der Kleine diese Übungen anschließend nach. Bei Max wurde Sigmatismus festgestellt, er lispelt beim Sprechen. „Heute war seine fünfte Therapiestunde und seine Aussprache hat sich schon richtig gut verbessert“, freut sich die leitende Logopädin.

Im Schnitt werden je nach Art und Schwere der jeweiligen Sprachstörung zwischen zehn und 20 Therapiestunden von den niedergelassenen Ärzten bei der Überweisung an die Logopädie verordnet. „Wie lange ein Kind aber tatsächlich therapeutische Hilfe benötigt, ist individuell ganz unterschiedlich“, sagt Annett Schwarze. Sie und ihre drei Kolleginnen üben hier auch keinen Druck aus. „Jedes



Max macht die Therapie sichtlich Spaß und er hat bereits große Fortschritte gemacht.



„Bei Kindern sind Spiele das Transportmittel für die Sprachübungen.“

Stefanie Blahusch  
Logopädin

Kind erhält bei den Übungen die Zeit, die es benötigt.“ Neben gezielten Übungen zur Mundgymnastik, Hörübungen oder auch Sprechübungen zur Fremd- und Eigenwahrnehmung bei der Aussprache geht es in den Therapiestunden auch um das nachhaltige Einüben des Erlernten in

Alltagssituationen. Zum Beispiel indem die Kinder einfach einmal etwas spontan erzählen oder in kurzen Einheiten einfach auch einmal nur zwanglos gespielt wird. Und auf eine gute Körperhaltung achten die Therapeutinnen ebenfalls, da diese mit zu einer klaren Sprache beiträgt. „Die Übungen bauen aufeinander auf. Geht es zuerst einmal um einen Laut, eine Silbe oder ein Wort, stehen später ganze, richtig gesprochene Sätze im Fokus“, verdeutlicht die Logopädin Julia Heinemann. Die Übertragung des Geübten auf die textliche Ebene probt sie derzeit mit dem 6-jährigen Lukas, der ebenso wie Max beim Sprechen lispelt. Gemeinsam mit Lukas betrachtet Julia Heinemann ein Bild mit Dingen, die es in der Realität nicht

 Lesen Sie weiter auf Seite 14



Logopädin Stefanie Blahusch übt mit Kindern ebenfalls spielerisch die richtige Aussprache.  
Fotos: Peter Schlipf

## Info

### Die Logopädie

Der Begriff „Logopädie“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet Sprecherziehung. Logopäden behandeln Patienten mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Auch gewisse Hörstörungen werden therapiert. Sprachheilkundige Therapien existieren schon seit langer Zeit, wobei der Begriff der Logopädie erst 1924 durch den Mediziner Emil Fröschel eingeführt wurde.



Das Team der Logopädie tauscht sich regelmäßig zur Planung und zu aktuellen Themen aus.

Fotos: Peter Schlipf

„Wie lange therapeutische Hilfe benötigt wird, ist individuell verschieden.“

Annett Scharze  
leitende Logopädin

gibt. Der Kleine hat dabei die Aufgabe, in ganzen Sätzen die Gegebenheiten zu beschreiben, die er noch nie gesehen hat. Ein- bis zweimal pro Woche kommen die Kinder in die ambulante Therapie. Die Therapiestunden an sich dauern 30 oder 45 Minuten. „Damit sich das Gelernte auch verfestigen kann, ist es aber sehr wichtig, dass die Kinder zuhause ebenfalls üben“, betont Annett Schwarze. Daher bekommen die Mädchen und Buben nach der Stunde auch immer kleine Hausaufgaben mit, die sie zusammen mit ihren Eltern zuhause umsetzen.

#### Patienten verschiedensten Alters

Die Therapien des Stauferklinikums richten sich aber nicht nur an Kinder. „Wir haben Patienten jeden Alters“, sagt Annett Schwarze. Bereits um Babys mit

Saugstörungen kümmert sich ihr Team. „Gerade unter den Frühgeburten gibt es Babys, die nicht an der Brust saugen können“, erläutert die Logopädin. Hier sei das Ziel der Therapie, dass die Kleinen nicht über eine Sonde, sondern schnellstmöglich mit der Flasche ernährt werden können. Im stationären Bereich behandeln die vier Logopädinnen zwar alle Patienten mit Sprach-, Sprech- oder Schluckstörungen auf den verschiedenen Stationen des Klinikums, allerdings benötigen vor allem die Patienten des Geriatrischen Schwerpunktes und der Schlaganfallstation therapeutische Hilfe. „Bei diesen Patienten werden neben Sprach- und Sprechstörungen nach einem Schlaganfall oder einem Schädelhirntrauma auch viele Schluckstörungen diagnostiziert und von uns logopädisch behandelt“, sagt Annett Schwarze. „Viele dieser Patienten kommen nach ihrem Klinikaufenthalt noch einige Zeit weiter in die ambulante Therapie zu uns.“

Während die Mitarbeiterinnen der Logopädie abwechselnd auch Rufbereitschaften am Wochenende übernehmen, um sich in akuten Notfällen um stationäre Patienten kümmern zu können, ist das Team von Montag bis Freitag generell jeweils von 7.45 Uhr bis 16 Uhr für stationäre sowie für ambulante Patienten nach Terminabsprache erreichbar. „Bei Kindern und Erwachsenen, die bei uns eine ambulante Therapie beginnen, benötigen wir eine Heilmittelverordnung

für logopädische Therapien“, erklärt die leitende Logopädin Annett Schwarze. Diese Verordnung stelle in der Regel der Haus- oder Kinderarzt, manchmal auch der behandelnde HNO-Arzt aus.

#### Ein bestens funktionierendes Team

Die Logopädie ist dabei kein neues Angebot am Klinikum, sondern besteht bereits seit vielen Jahren. Der medizinische Fachbereich ist Mitte der 1980er Jahre ursprünglich am damaligen Margarithenhospital in Schwäbisch Gmünd angegliedert worden. Als das Hospital im Jahr 2009 in das Stauferklinikum integriert wurde, zog auch die Logopädie mit nach Mutlangen. Und die Arbeit dort macht den Logopädinnen viel Spaß. Durch die vielen verschiedenen Patienten gleiche kein Tag dem anderen, berichtet Annett Schwarze. Und durch die Möglichkeit zu Fortbildungen könne immer wieder etwas Neues gelernt werden. So würde eine Mitarbeiterin aus ihrem Team beispielsweise in Kürze eine Fortbildung für die Therapie von Post-Covid-Patienten, die manchmal an Stimmstörungen aufgrund von Atemproblemen leiden, absolvieren. In der Regel würden nicht alle Mitarbeiterinnen aus dem Team zu den Fortbildungen gehen. Vielmehr werde das neue Wissen anschließend einfach mit den anderen Kolleginnen geteilt. Dieser Austausch funktioniert bestens, denn wie Annett Schwarze betont: „Wir sind ein super Team.“

Nadja Kienle



# KLINIK KOMPAKT

Ostalb-Klinikum Aalen

aalen

Im Kälblesrain 1 • 73430 Aalen  
Telefon: (07361) 550  
www.ostalb-klinikum.de

Bitte informieren  
Sie sich vor  
Ihrem Besuch über  
die aktuellen  
Besuchszeiten.

## Anreise mit dem PKW

Bei einer Anreise mit dem PKW halten wir für unsere Patienten und deren Besucher in unseren Parkhäusern sehr viele überdachte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Klinikeingang bereit.

### Tagestarif (7:30 Uhr – 19:00 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

### Nachttarif (19:00 Uhr – 7:30 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Die Kassenautomaten befinden sich in den beiden Parkhäusern und in der Eingangshalle in der Nähe der Information. Direkt vor dem Haupteingang befinden sich einige spezielle Kurzzeit- und behindertengerechte Stellplätze. Diese stehen Ihnen zur kurzfristigen Nutzung (15 Min.) zur Verfügung und sind gebührenfrei.

Bei einem längeren Aufenthalt im Klinikum bitten wir Sie jedoch, die Parkplätze in den Parkhäusern zu nutzen und die Kurzzeit-Parkplätze frei zu halten.

## › Besuchszeiten

Im Ostalb-Klinikum können Sie täglich zwischen **8:00 und 20:00 Uhr** Besucher empfangen.

Aus medizinischen Gründen kann die Besuchszeit im Einzelfall eingeschränkt werden.

In der Klinik für Psychosomatik gelten die Besuchszeiten Mo bis Fr 18:30 bis 20:00 Uhr, am Wochenende von 14:00 bis 20:00 Uhr.

## Gottesdienste

Im Ostalb-Klinikum befindet sich im Erdgeschoss, Ebene 3, die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

### Sonn- und Feiertage: 9:00 Uhr Gottesdienst

Er wird jeweils im Wechsel von den Konfessionen gestaltet.

Die Patienten können in ihren Zimmern den Gottesdienst am Radio mithören. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.



**Stauferklinikum  
Schwäbisch Gmünd**

# schwäbisch gmünd

Wetzgauer Straße 85  
73557 Mutlangen  
Telefon (07171) 7010  
www.stauferklinikum.de

## Besuchszeiten

Im Stauferklinikum können Sie täglich zwischen **10:30 und 20:00 Uhr** Besucher empfangen.  
Bitte beachten Sie unsere **Ruhezeiten** zwischen 12:30 und 14:00 Uhr.

In der Klinik für Geburtshilfe gibt es von 13:00 Uhr bis 14:30 Uhr eine Ruhezeit für Mutter und Kind.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin können Eltern ihre Kinder jederzeit besuchen.

Aus medizinischen Gründen kann die Besuchszeit im Einzelfall eingeschränkt werden.



Bitte informieren  
Sie sich vor  
Ihrem Besuch über  
die aktuellen  
Besuchszeiten.

## Anreise mit dem PKW

Besucher und Patienten parken bevorzugt auf dem Parkplatz an der Wetzgauer Straße oder in unserem Parkhaus. Kurzzeitparkplätze sind direkt vor dem Stauferklinikum angelegt.

### Tagestarif (6:30 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

### Nachttarif (19:30 Uhr – 6:30 Uhr)

pauschal: 1,00 €

## Gottesdienste

Im Stauferklinikum befindet sich im Erdgeschoss die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

### Sonn- und Feiertage: 9:00 Uhr Gottesdienst

Dienstags 18:00 Uhr: Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, anschließend Krankenkommunion in den Krankenzimmern.

Die Gottesdienste werden über die Höranlage auf Programm 1 und über den Bildschirm auf Kanal 7 übertragen.  
Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich. Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.





Dalkinger Straße 8–12 • 73479 Ellwangen  
 Telefon (07961) 8810  
 www.klinik-ellwangen.de

## St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Bitte informieren  
 Sie sich vor  
 Ihrem Besuch über  
 die aktuellen  
 Besuchszeiten.



### Besuchszeiten

Tagsüber ist unsere Klinik für Besucher grundsätzlich **bis 19.00 Uhr** offen.

Um ausreichende Ruhezeiten für alle Patienten zu gewährleisten und um die Arbeitsabläufe im Krankenhaus optimal zu gestalten, bitten wir Sie darum, bei Ihrem Besuch die Aufenthaltsräume oder das Café zu nutzen. Patienten sollten sich jedoch unbedingt beim Pflegepersonal abmelden, bevor Sie die Station verlassen.

### Anreise mit dem PKW

In unserem Parkhaus in der Dalkinger Straße und unserer Parkfläche in der Gartenstraße können Sie zu folgenden Tarifen parken:

#### Tagestarif (7:00 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

#### Nachttarif (19:30 Uhr – 7:00 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, auf der Parkpalette „Schöner Graben“ der Stadt Ellwangen zu parken. Diese ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die ersten zwei Stunden sind kostenlos.

### Gottesdienste

Die Franziskuskapelle befindet sich in der Eingangsebene/Ebene 4. Sie ist jeden Tag geöffnet (6:00 – 22:00 Uhr).

Katholische Eucharistiefeier: sonn- und feiertags um 8:15 Uhr

Evangelischer Gottesdienst: dienstags um 18:00 Uhr

Rosenkranzgebet: dienstags und freitags um 16:30 Uhr

Die Gottesdienste können im TV oder über das Betradio empfangen werden.

Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankens Segens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.




1,6 Millionen  
Blutbestimmungen

werden pro Jahr im Zentrallabor  
des Ostalb-Klinikums gemacht.

Fotos: Peter Schlipf

## Unverzichtbare Experten für exakte Analysen

/ Ihre Arbeit findet zwar eher „unsichtbar“ vom alltäglichen Kliniktrubel statt, doch sie stellt eine wichtige Säule für den reibungslosen Ablauf im Krankenhaus dar: Denn ohne die Medizinisch-technischen Assistentinnen (MTAs) des Zentrallabors am Ostalb-Klinikum in Aalen wären genaue Diagnosen und Behandlungen kaum möglich. Das Laborteam wertet aber nicht nur Proben von Klinikpatienten aus, sondern macht auch Blutanalysen von Menschen aus dem ganzen Landkreis.



Wenn um 7.30 Uhr im Zentrallabor am Ostalb-Klinikum in Aalen der Arbeitstag beginnt, geht es zunächst einmal darum, anstehende Routineaufgaben zu erledigen. Die Blutdiagnostik ist dabei eine der Hauptaufgaben des Teams um Kirsten Aichele, das aus 15 Medizinisch-technischen Assistentinnen (MTAs) in Voll- und Teilzeit besteht. „Wir machen zu rund 90 Prozent Blutuntersuchungen im Zentrallabor“, sagt Kirsten Aichele. Dazu zählt die Bestimmung der Werte von kleinen und großen Blutbildern, die Aufschluss über die Anzahl der roten und weißen Blutkörperchen, der Blutplättchen oder auch über die Zusammensetzung der verschiedenen Formen der weißen Blutkörperchen geben. Neben der Gerinnungsfähigkeit des Blutes untersuchen die Labormitarbeiterinnen auch zahl-

reiche Serumwerte wie Blutfette, Nieren-, Eisen-, Herz- oder Leberwerte. „Insgesamt machen wir pro Jahr durchschnittlich 1,6 Millionen Blutbestimmungen im Zentrallabor“, berichtet Kirsten Aichele.

Allerdings werden nicht nur Proben der Klinikpatienten analysiert, sondern auch das Blut von vielen weiteren Menschen. Der Grund hierfür ist, dass sich über 70 niedergelassene Ärzte aus dem Landkreis zu der Laborgemeinschaft Ostalb zusammengeschlossen haben. Diese ist dem MVZ Labor in Ravensburg angegliedert und hat ihren Sitz am Ostalb-Klinikum. Von Kurierfahrern eines Fahrdienstes des MVZ Ravensburg werden die Proben bei den Arztpraxen eingesammelt und zum Zentrallabor gefahren. Dort werden dann die Routine-Laborwerte von den MTAs



MTA Alexandra Birke bei der Arbeit an einem hochmodernen Analysegerät.



Kirsten Aichele  
leitende MTA des Zentrallabors

analysiert. Ganz spezielle Werte werden dagegen nicht im Zentrallabor am Ostalb-Klinikum untersucht, sondern im Labor des MVZ Ravensburg mit Hilfe von Geräten zur Spezialdiagnostik.

Ein etwas anderes Zustellsystem innerhalb des Klinikums kündigt sich immer wieder hörbar an: Rumpelnd treffen den ganzen Tag über Rohrpoströhren im Labor ein. Darin befinden sich, auslaufsicher in Tüten verpackt, verschiedene Blutproben in Röhrchen. Jede einzelne ist mit dem Namen des Patienten, einer Patienten- sowie Auftragsnummer versehen und enthält die Angabe ob es sich beispielsweise um Vollblut, Blutserum oder Citrat-Blut für eine Gerinnungsanalyse handelt. So wissen die Mitarbeiterinnen gleich, wie sie mit den Proben verfahren müssen. „An die Rohrpost sind alle Fachabteilungen, die Notaufnahme und auch der Kreißsaal des Klinikums angeschlossen“, sagt Kirsten Aichele und erklärt: „Über das hausinterne Krankenhausinformationssystem

werden die Ergebnisse dann wieder an die Abteilungen übermittelt.

#### Großer Einsatz während der Pandemie

Die Corona-Pandemie stellte die Mitarbeiterinnen des Labors in den vergangenen Monaten zudem vor zusätzliche Aufgaben. So werden bei symptomatischen Patienten und Mitarbeitern PCR-Tests durchgeführt, die die MTAs des Kliniklabors auswerten und im Falle eines positiven Ergebnisses dieses gleich über das Informationssystem DEMIS an das zuständige Gesundheitsamt melden. Zwar werden die regelmäßigen Antigentests bei den Patienten und den Klinikmitarbeitern direkt auf den Stationen gemacht, doch durch die Untersuchung der PCR-Tests sei im vergangenen Winter und Frühjahr schon einiges an Mehrarbeit angefallen und die MTAs hätten viele Überstunden machen müssen, erzählt Kirsten Aichele, die auf diesen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen sehr stolz ist.

Für die Laboruntersuchungen ist das Zentrallabor des Ostalb-Klinikums technisch gut und modern ausgerüstet. Doch obwohl hochmoderne Geräte zur Analyse verschiedener Laborparameter eingesetzt werden – ohne den umfangreichen Wissensschatz der langjährigen Mitarbeiterinnen wäre die Arbeit nicht machbar. So ist immer wieder ein fachkundiger Blick durchs Mikroskop gefordert, beispielsweise um veränderte Formen von Blutkörperchen einzuschätzen, und auch in der Blutgruppenserologie ist generell Handarbeit gefordert. Diese spielt eine Rolle, wenn ein Patient eine Bluttransfusion erhält. „Hier ist es sehr wichtig, dass das Spender- und Empfängerblut verträglich ist, ansonsten kann eine Transfusion beim Patienten zum Tode führen“,

erläutert Kirsten Aichele. Daher bestimmen die MTAs vor jeder Transfusion die Blutgruppe, die Blutgruppenantikörper sowie den Rhesusfaktor des Spender- und Empfängerblutes mit Hilfe von Gelkarten in Handarbeit.

#### Allrounder mit Erfahrungsschatz

Alle Mitarbeiter des Kliniklabors sind in sämtliche Geräte eingewiesen und können routiniert alle Analysen des Labors durchführen. Das ist auch wegen der Arbeitsschichten wichtig, zu denen die Mitarbeiterinnen in wechselndem Turnus eingeteilt werden. Während von 7.30 Uhr bis 16 Uhr in der Regel sieben MTAs im Labor arbeiten, sind für den Zeitraum von 16 bis 19 Uhr zwei Personen für anfallende Laborarbeiten eingeteilt. „Die Routineaufgaben sind zu dieser Zeit normalerweise schon erledigt“, sagt die Laborleiterin. Allerdings können für die Stationen, in Notfällen oder bei Notoperationen noch Analysen benötigt werden. Daher ist im Labor auch nach 19 Uhr immer eine Person für den Nachtdienst zuständig, der um 2 Uhr morgens endet und dann in eine Anwesenheitsbereitschaft übergeht. Kirsten Aichele informiert: „Die jeweilige Mitarbeiterin mit Anwesenheitsbereitschaft muss direkt im Labor übernachten, wir haben dort ein Schlafzimmer mit Bett und Dusche.“ Was Kirsten Aichele für die Zukunft noch sehr am Herzen liegt, ist die Gewinnung von Nachwuchskräften. „Der Beruf eines Medizinisch-technischen Assistenten im Labor ist zwar manchmal herausfordernd, macht aber auch unheimlich Spaß und hier am Klinikum haben wir auch tolle Zusatzleistungen“, betont sie. Kirsten Aichele hofft, in den nächsten Jahren ein paar Auszubildende für diesen Klinikbereich gewinnen zu können.

Nadja Kienle

Kirsten Aichele analysiert einen PCR-Test.  
Fotos: Peter Schlipf



# Neues aus den Kliniken

## Die Geburtshilfe

### im Ostalb-Klinikum Aalen boomt weiter

Am 1. Juli wurde bereits das 1.000. Baby in diesem Jahr im Ostalb-Klinikum Aalen entbunden. Diese Zwischenmarke von 1.000 wurde damit schon knapp 4 Wochen früher erreicht als noch im Vorjahr, welches das bisherige Rekordjahr war. In 2020 wurden am Jahresende insgesamt 1.752 Säuglinge gezählt. Mit dem weiter anhaltenden sehr hohem Zuspruch steuert die Aalener Frauenklinik in diesem Jahr auf eine neuen Rekordmarke von 2.000 Geburten zu.

Zum Vergleich: Vor 10 Jahren wurden im Jahr 2011 ganze 1.060 Kinder im Ostalb-Klinikum zur Welt gebracht.

Das Jubiläumsbaby heißt Lana Soos und erblickte um 05:45 Uhr am 1. Juli 2021 das Licht der Welt. Mit einem Gewicht von 2.680 Gramm und 47,5 Zentimeter nahm Sie die Glückwünsche auf dem Arm ihrer Mutter gelassen entgegen.



Das Team der Frauenklinik gratuliert mit Blumen.  
v.l.n.r.: Hebamme Cornelia Schmid, Jubiläumsbaby Lana Soos mit ihrer Mutter Noemi Barcho, Oberärztin Dr. Maria Angheluta, Stationsleiterin Petra Racsits, Chefarzt Dr. Karsten Gnauert. Foto: Kliniken Ostalb



Landrat Dr. Joachim Bläse (v. l.), Chefarzt Prof. Dr. Peter Seizer und Finanzvorstand Thomas Schneider im fertiggestellten Herzkatheterlabor. Foto: Kliniken Ostalb

## Inbetriebnahme des 2. Herzkatheterlabors

Die beiden Herzkatheterlabore am Aalener Ostalb-Klinikum können ab sofort wieder parallel genutzt werden. Nach dem Beschluss des Verwaltungsrates im September 2019 wurden die beiden Herzkatheterlabore im Ostalb-Klinikum Aalen im laufenden Betrieb modernisiert und komplett umgebaut. Das erste Labor wurde Ende 2020 nach viermonatiger Bauzeit in Betrieb genommen. Jetzt wurde auch das 2. Herzkatheterlabor offiziell in Betrieb genommen, sodass nun nach knapp neunmonatiger Umbauphase wieder beide Räume vollumfänglich zur Verfügung stehen.

Finanzvorstand Thomas Schneider, der auch die Leitung des Eigenbetriebs Immobilien (Baumanagement) inne hat, freut sich sehr, dass jetzt beide Herzkatheterlabore wieder voll nutzbar sind. „Unser großer Dank gilt Kreistag und Verwaltungsrat und vor allem Landrat Dr. Joachim Bläse für die umfassende finanzielle Unterstützung zum Wohle unserer Patienten und Patientinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.“ Auch Prof. Dr. Peter Seizer atmet spürbar auf: „Endlich ist die Wartezeit vorbei und wir können wieder richtig arbeiten. Die Baumaßnahme bei laufendem Betrieb war für das ganze Team eine große Herausforderung. Wir freuen uns jetzt alle, dass wir unsere Patienten und Patientinnen mit unserer vollen Kapazität versorgen können.“

.....

▼

# Hochmodernes Rundum-Spektrum

.....

... bei radiologischen Untersuchungen  
in der St. Anna-Virngrund-Klinik

.....

## Ein neues CT für Ellwangen

Die St. Anna-Virngrund-Klinik hat einen neuen Computertomographen. Mit der Neubeschaffung bekommt Ellwangen ein High-End-Gerät mit zahlreichen Vorteilen für Patienten: hochaufgelöste Bilder, noch strahlungsärmer und wesentlich kürzere Untersuchungszeiten. Die Vorteile des neuen Computertomographen an der St. Anna-Virngrund-Klinik sind nicht nur auf dem Papier beeindruckend. Entsprechend erfreut zeigten sich die Verantwortlichen über die Neuanschaffung für die Ellwanger Radiologie. „Wir freuen uns, der Bevölkerung am Ellwanger Standort ein hochmodernes Rundum-Spektrum bei radiologischen Untersuchungen bieten zu können“, so Landrat Dr. Joachim Bläse beim Vor-Ort-Termin in Ellwangen. „Davon profitiert nicht nur die Klinik, sondern letztlich unsere Patientinnen und Patienten.“

Klinik-Vorstand Thomas Schneider betont die wirtschaftlichen Vorteile: „Für beide Seiten ergibt sich eine Win-win-Situation: Klinik und Praxis investieren zusammen in die medizintechnische Ausstattung, setzen gemeinsam Personal ein und nutzen auch die Räumlichkeiten gemeinsam. Für die Patienten bedeutet das mehr Qualität, schnelle und umfassende Diagnostik und zielgenaue Therapie vor Ort“, so Thomas Schneider. In der Tat handelt es sich bei dem neuen CT um ein Gerät aus der High-End-Klasse. Mit 80 Detektor-Zeilen können bis zu 160 Bilder mit einer Umdrehung der Röntgenröhre aufgenommen werden. Das führt bei allen Untersuchungen zu rapide verkürzten Untersuchungszeiten.

Basis der radiologischen Versorgung ist die seit Herbst 2020 bestehende Kooperation der Kliniken Ostalb und der Radiologie und Nuklearmedizin Ostalb (Dr. Görner und Kollegen – Mutlangen und Schwäbisch Gmünd – und Dr. Heuchemer und Kollegen – Aalen und Heidenheim). 440.000 Euro hat der neue Computertomograph gekostet. Ein rund zehnköpfiges Team an der St. Anna-Virngrund-Klinik sorgt dafür, dass das Gerät rund um die Uhr zur Verfügung steht. Entsprechend freut sich der kaufmännische Standortleiter der Ellwanger Klinik Berthold Vaas: „Für Patienten und Mitarbeiter ist es gut zu wissen, dass wir in eine hochwertige medizinische Versorgung und damit in unsere Zukunft investieren.“



Foto: Kliniken Ostalb

Anzeige

**ELLWANGER  
KLINIKENSPIEGEL**  
**Platz 1**  
**REHATECHNIKER**  
VERBUNDENE GEFÄHRTENVERSICHERUNG  
 DEUTSCHE HAAR- & LICHT-COLORATION  
 FACHKURSORIKEN FÜR HAAR & HAUT  
 LABOR & CHEMIE FÜR HAAR & HAUT  
 KLEBER & VERBUNDENES HAAR  
 KLEBER & VERBUNDENES HAAR  
 www.klinikenspiegel.de

*für  
mehr  
Lebensqualität*

---

**Gesundheitshaus Petrogalli**

Rehatechnik – Orthopädie – Medizintechnik – Orthopädie –  
 Computergesteuerte Einlagenherstellung –  
 Kompressions- und Lymphtherapie –  
 Prothetik – Brustprothetik – Sanitätshaus –  
 häusliche Pflege – Wellness – Große Reha-Ausstellung

**Gesundheitshaus**  
 Obere Straße 7–9, 73479 Ellwangen, Telefon 07961/986882-0

**Rehatechnik – Orthopädie**  
 Konrad-Adenauer-Straße 22, 73479 Ellwangen, Telefon 07961/98681-2



Foto: Kliniken Ostalb

„Wenn es den Patienten gut geht, geht es auch den Mitarbeitern und der Klinik gut.“

Franz Xaver Pretzel  
Pflegerische Standortleiter  
des Stauferklinikums

## Franz Xaver Pretzel im Ruhestand

Der pflegerische Standortleiter des Stauferklinikums Franz Xaver Pretzel ging im Juni 2021 in den Ruhestand. In seinen 33 Jahren an der Gmünder Klinik hat er die Pflege und die Entwicklung der gesamten Klinik maßgeblich vorangetrieben.

Die pflegerische Leitung an der Gmünder Klinik übernahm Franz Xaver Pretzel im Jahr 1988. Als Pflegedirektor war er für die mit 800 Pflegekräften größte Mitarbeitergruppe verantwortlich. An der Gmünder Klinik hat er die Entwicklung vom Regiebetrieb über den Eigenbetrieb bis zum Zusammenschluss der Kliniken Ostalb im Jahr 2017 mitbegleitet. Viel wichtiger als die Organisationsform war Pretzel aber immer eine Orientierung am und zum Menschen, sowohl zum Patienten als auch zu den Mitarbeitern. Für beide sah er sich in besonderer Verantwortung, getreu dem Motto: „Wenn es den Patienten gut geht, geht es auch den Mitarbeitern und der Klinik gut.“ Entsprechend gelang es ihm, dass der Personalstamm während aller Umstrukturierungen konstant blieb.

An oberster Stelle standen für Franz Xaver Pretzel immer Pflegequalität und Patientenzufriedenheit. Für beides setzte er sich in über drei Jahrzehnten am Stauferklinikum ein. Entsprechend gut steht die Pflege an der Gmünder Klinik heute da. Das zeigt sich in der hohen Fachweiterbildungsquote in der Pflege und hervorragenden Ausbildungsstrukturen: Über 100 Pflegefachkräfte haben eine Fachweiterbildung, rund 100 Praxisanleiter übernehmen das Einlernen junger Kollegen und jährlich bleiben fast alle Pflegeabsolventen an der Klinik.

Einstweilen sind die Herausforderungen in der Pflege groß. Allein am Stauferklinikum werden in den nächsten zehn Jahren 40 Prozent der jetzigen Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Dies im Sinne einer bestmöglichen Patientenversorgung zu organisieren bleibt Aufgabe für die Zukunft. Die Strukturen in der Pflege am Stauferklinikum sind dafür, nicht zuletzt durch Franz Xaver Pretzel jahrzehntelanges Engagement, allemal gegeben.

Pretzel ist verheiratet und hat drei Töchter. Für den Ruhestand wird er neben sportlichen Aktivitäten vor allem für seine Leidenschaft, kulinarische Köstlichkeiten zuzubereiten, Zeit finden. Seine zweite Leidenschaft, dem Reisen, wird möglicherweise in Bälde von einer Nepal-Reise zum Himalaya gekrönt. So es Corona zulässt. Der Pflege, insbesondere der Palliativversorgung, wird er auch im Ruhestand mindestens über den jährlichen Palliativbasar am Stauferklinikum verbunden bleiben.

# Willkommen im Leben!

Ich habe kürzlich das Licht der Welt erblickt.



Ostalb-Klinikum Aalen

Leni

.....

**Geburtsdatum** 26. Juli 2021  
**Geburtszeit** 12:49  
**Gewicht** 4310 Gramm  
**Größe** 51 cm

St. Anna-Virngrund-Klinik  
Ellwangen

Amelie Luise

.....

**Geburtsdatum** 30. August 2021  
**Geburtszeit** 08:12  
**Gewicht** 3900 Gramm  
**Größe** 53 cm



Stauferklinikum  
Schwäbisch Gmünd

Jonas

.....

**Geburtsdatum** 04. August 2021  
**Geburtszeit** 08:13  
**Gewicht** 3260 Gramm  
**Größe** 50 cm



Fotos: Kliniken Ostalb, evannovostro / stock.adobe.com

Anzeigen

ab  
Frühjahr 2021  
**NEU**  
im Ärztehaus  
West

ZWEITE PRAXIS, GLEICHE  
QUALITÄT: **PHYSIO FRANK**  
IN HOFHERRNWEILER

Wir erweitern und sind bald auch  
in Aalen-Hofherrnweiler für Sie da.

 **PHYSIO  
FRANK**

Wilhelmstraße 37, 73433 Aalen-Wasseralfingen  
Telefon 07361 8122555  
wasseralfingen@physio-frank.de

Weilerstraße 8, 73434 Aalen-Hofherrnweiler  
hofherrnweiler@physio-frank.de

www.physio-frank.de

## Medizinisches Versorgungszentrum

Ärztepartnerschaft Dr. med. A. Renger  
Dr. med. H. J. Becker

## Dialyse-Praxis Schwäbisch Gmünd

73527 Schwäbisch Gmünd-Wetzgau, Im Spagen 9  
Tel.: 0 71 71 /7 62 96, Fax: 7 76 09

Praxis für Nieren- und Hochdruckerkrankungen  
Behandlungs- und Praxiszeiten  
Mo., Mi., Fr. und nach Vereinbarung



Name: Dr. Jens Vater



Alter: 46 Jahre



Position: Facharzt für Anästhesiologie, Leitender Arzt der immunhämatologischen Labore und Blutdepots des Stauferklinikums und des Ostalb-Klinikums



Hobbys: Arbeiten im Garten, Basteln in der Werkstatt, Wandern, Fotografieren



Familie: verheiratet, eine Tochter



Ausbildung: Medizinstudium



# Das Blut im Mittelpunkt der Arbeit

Täglich hält der Mediziner Dr. Jens Vater es in den Händen: Blut – die Körperflüssigkeit, ohne die das Leben nicht möglich ist. Seit März 2019 leitet Dr. Jens Vater das immunhämatologische Labor und Blutdepot des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd. Und seit verganginem Mai hat er zudem die ärztliche Leitung dieses Bereiches am Ostalb-Klinikum in Aalen inne. Die Immunhämatologie ist Teil der Blutdiagnostik der Kliniklabore und beinhaltet unter anderem die Untersuchung von Blutgruppen und Blutgruppenantikörpern. Diese Blutbestimmungen seien vor jeder Bluttransfusion zwingend erforderlich, um festzustellen, ob das Blut von Spender und Empfänger verträglich ist, erläutert Dr. Jens Vater. Analysiert wird das Blut zunächst von den Medizinisch-Technischen Assistentinnen und Assistenten der beiden Labore. Die Aufgabe von Dr. Jens Vater ist, die Ergebnisse zu validieren, festgestellte Auffälligkeiten bei den Untersuchungen abzuklären und die Befundberichte zu schreiben. Ausserdem steht er allen Abteilungen konsiliarisch in transfusionsmedizinischen Fragen zur Verfügung, überwacht das Blutdepot, koordiniert die Verteilung der Blutprodukte und zeichnet sich verantwortlich für die Einführung neuer Untersuchungsmethoden und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Die Arbeit macht Dr. Jens Vater großen Spaß, auch wenn hin und wieder kleine Herausforderungen des Alltags gemeistert werden müssen.



Dr. Jens Vater beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Transfusionsmedizin.

Beispielsweise, wenn es in einem Notfall auch einmal schnell gehen muss. „Auch bei Zeitdruck müssen die Untersuchungen und Auswertungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden“, betont der Mediziner, der 80 Prozent seiner Arbeitszeit in den Laboren arbeitet. Die restliche Zeit ist er in der Anästhesiologie am Stauferklinikum tätig und übernimmt Notarztdienste. „Diesen Bereich möchte ich auch nicht missen“, erklärt der 46-Jährige, der auch die Zusatzqualifikation für die Notfallmedizin absolviert hat.

## Über den Rettungsdienst zur Medizin

Über den Rettungsdienst entdeckte Dr. Jens Vater einst seine Leidenschaft für die Medizin. „Nach dem Abitur wollte ich eigentlich nicht Medizin studieren“, erzählt der gebürtige Memminger. Er entschied sich für eine zweijährige Ausbildung bei den Johannitern zum Rettungsassistenten und arbeitete danach beim BRK. Seine beruflichen Erfahrungen begeisterten ihn dann aber so für die Medizin, dass er 1999 ein Studium in Ulm begann. Seine Facharzt Ausbildung absolvierte Dr. Jens

Vater am Ostalb-Klinikum und in Ansbach im Bereich Anästhesiologie. „Dieser Bereich ist einfach sehr abwechslungsreich und vielfältig.“ An beiden Kliniken beschäftigte er sich bereits intensiv mit der Transfusionsmedizin und war in Ansbach zudem Qualitätsbeauftragter für Hämotherapie. 2016 kehrte Dr. Jens Vater in den Ostalbkreis zurück und trat eine Stelle in der Anästhesiologie am Stauferklinikum an. Die Voraussetzungen für die ärztliche Leitung des Labors in Mutlangen erwarb er im Rahmen einer mehrmonatigen Hospitation am Katharinenhospital in Stuttgart. „Die Transfusionsmedizin macht mir so viel Spaß, dass es ein Traum wäre, noch den zweiten Facharzt zu machen“, sagt Dr. Jens Vater. Mit einem Schmunzeln verrät er, dass das aber wohl ein Traum bleiben werde, da dies mit seinen beruflichen Aufgaben gar nicht zu stemmen wäre.

Neben seinem Beruf bleibt dem Mediziner aber noch etwas Zeit für Hobbys. Früher habe er gerne größere Wandertouren gemacht. Solange seine Tochter aber noch so klein sei (22 Monate), würde er mit seiner Familie derzeit vor allem kleinere Ausflüge in der Region unternehmen. Mit im Gepäck ist dann auch oft die Kamera, denn Dr. Jens Vater fotografiert auch sehr gerne oder verbringt Zeit in seinem Garten in Schwäbisch Gmünd. Dort steht auch der Sandkasten, den der 46-Jährige kürzlich für seine kleine Tochter selbst aus Holz angefertigt hat. Dr. Jens Vater erklärt: „In unserer Werkstatt verschiedene Dinge selbst zu bauen und handwerklich etwas mit den Händen zu erschaffen, macht mir ebenfalls unheimlich Spaß.“

Nadja Kienle

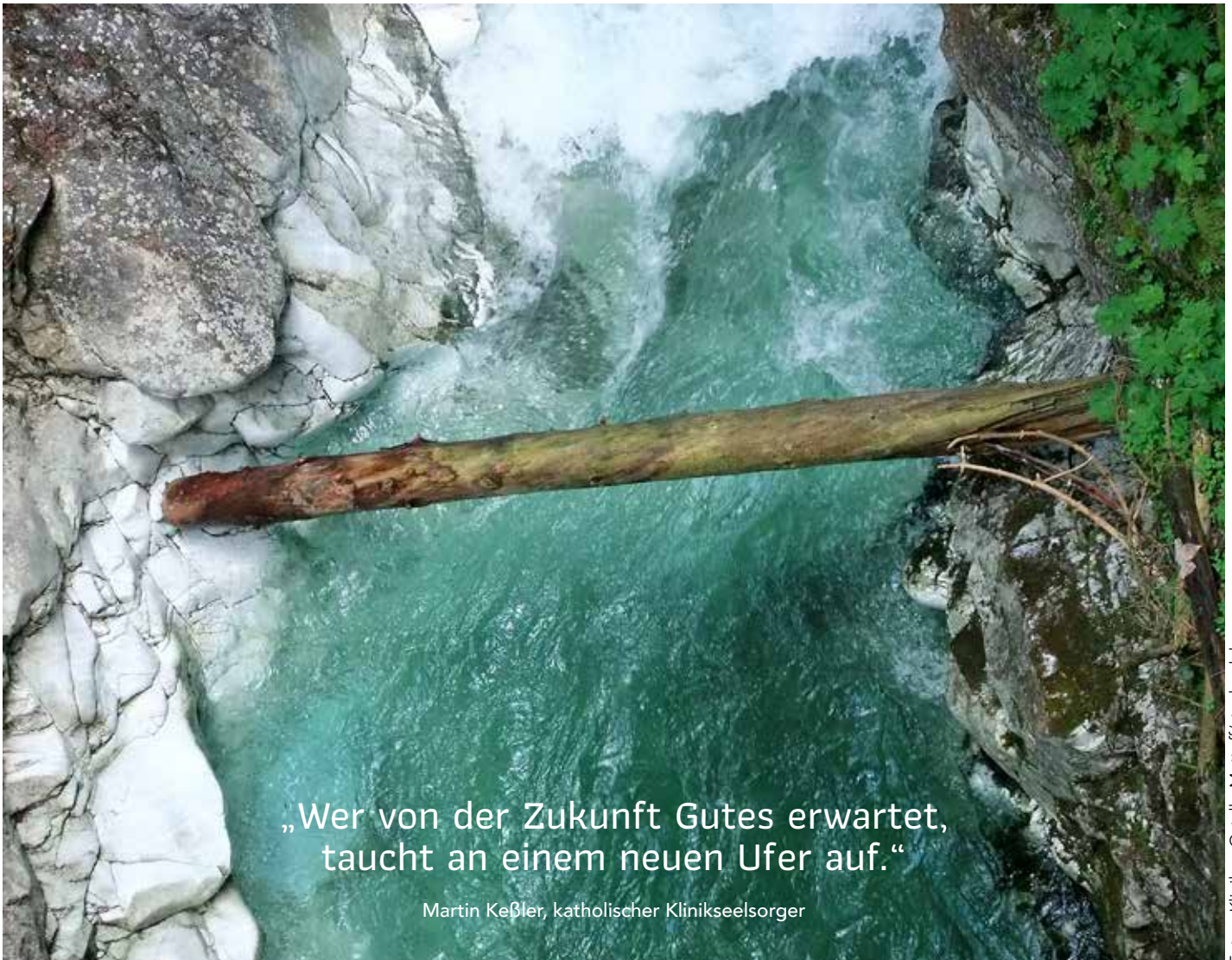


Dr. Jens Vater bei der Überprüfung der Ergebnisse einer aktuellen Blutuntersuchung.

Fotos: Andreas Franzmann/Kliniken Ostalb

„Die Anästhesiologie ist ein sehr vielfältiger Bereich.“

Dr. Jens Vater



„Wer von der Zukunft Gutes erwartet,  
taucht an einem neuen Ufer auf.“

Martin Keßler, katholischer Klinikseelsorger

Fotos: Kliniken Östalb, Mattoff/stock.adobe.com

## Liebe Leserinnen und Leser,

sind Sie auch sportbegeistert? Lieben Sie Wettkämpfe? Dieser Tage finden wieder die Olympischen Spiele in Tokio statt und es gibt reichlich zu sehen, zu bestaunen und mitzufiebern. Dabei fasziniert mich, je älter ich werde, gerade der Ringkampf. Beim Ringen rücken sich die Athleten im wahrsten Sinn auf die Pelle, verhaken sich ineinander, kommen in einem Gleichgewicht zum Stillstand – und zack geht es dynamisch durch die Luft, entweder zum nächsten Patt oder zum Sieg. Kraft, Balance, Taktik, Strategie und vor allem men-

tale Stärke – alles ist sehr ursprünglich. Mich erinnert das immer an eine echte Type. Einen echten Kerl, den ich ebenso sehr mag wie Olympia. Und jetzt bitte nicht vom Glauben ab- oder vom Stuhl fallen, denn der lügt, betrügt, stiehlt und haut ab, bis er final auf der Flucht alles retten will und in einen tödlichen Ringkampf muss. Das klingt nach einem Thriller oder Tatort. Es ist aber eine uralte, biblische Geschichte, nämlich die von Jakob in der Jabbokfurt (Genesis).



Martin Keßler,  
katholischer Klinikseelsorger



Und Jakob stand auf in der Nacht und nahm seine beiden Frauen und die beiden Mägde und seine elf Söhne und zog durch die Furt des Jabbok. Er nahm sie und führte sie durch den Fluss, sodass hinüberkam, was er hatte. Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte, rührte er an das Gelenk seiner Hüfte, und das Gelenk der Hüfte Jakobs wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und warst über. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn dort.

Jakob ringt nicht nur im Wettkampf, sondern um sein Leben. Er wird schwer verletzt, ist aber nicht unter zu kriegen. Der Andere gibt auf. „Gesiegt“ würde man bei Olympia sagen, aufs Treppchen steigen und sich feiern lassen. Stattdessen lässt Jakob einfach nicht los. Etwas muss noch anders werden, irgendwie anders gut, „gesegnet“ nennt es die Bibel.

### Loslassen und Neues entdecken

Jetzt befinden wir uns in einer Klinik und Sie lesen eine Klinikzeitung. Was wäre jetzt gut? Was wäre denn jetzt ein Segen für Sie?

Mir fällt dazu der erfolgreiche Geschäftsmann ein, den eine Krebsdiagnose im wahrsten Sinn des Wortes schwer durcheinandergewirbelt hatte. Der alles verkaufte und von der Stadt aufs Land gezogen ist, um dort ein kleines Tierasyl zu betreiben.

Mir fällt dazu die mehrfache Mutter und Großmutter ein, die in der Klinik ihre eigene Vitalität und ihre eigenen Bedürfnisse entdeckte. Die ihren Kindern zumutete, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und mit ihrem Mann auf Weltreise gegangen ist.

Mir fällt dazu der Arzt ein, der gerne noch geholfen hätte, schwer mit sich und seinem Berufsethos gerungen hatte, aber den Behandlungsverzicht des Patienten achtete. Und das, obwohl es mit einer OP und einer Chemotherapie eine dreißigprozentige Chance gegeben hätte.

Mir fallen dazu die vielen Patientinnen und Patienten ein, die in der Corona-Pandemie keinen Besuch bekommen durften. Viele entdeckten ganz neu und unmittelbar, wer ihnen wirklich etwas bedeutet.

Mir fällt dazu der gute Katholik ein, der jeden Sonntag in die Kirche geht und entdeckte, den „lieben Gott“ wie er es meinte, gibt es hier nicht. Mit Krankheit,

Leid und Schmerz ändern sich die Erfahrungen und Gewissheiten. Er ließ Gott trotzdem nicht los und aus der Verantwortung. Er wurde lockerer und großzügiger gegenüber anderen Lebenseinstellungen und -entwürfen, vor allem seiner Kinder.

Die Reihe ließe sich mühelos weiterführen. Uns allen würden Menschen einfallen, die vom Leben kräftig durcheinandergewirbelt wurden beziehungsweise werden. Die dadurch Blessuren oder Wunden tragen, aber nicht in den alten Mustern und Gewohnheiten verharren. Wer sich an die Vergangenheit klammert, bleibt bildlich gesprochen im Strudel gefangen und wird nur ein Mehr vom bisherigen bekommen. Wer von der Zukunft Gutes erwartet, taucht an einem neuen Ufer auf. Neue Schritte gehen, tastend, beherzt, vielleicht tanzend, wie auch immer. Entscheidend ist, das Alte loszulassen und sei es „nur“ es als vergangen zu akzeptieren. Schließlich wird das Leben nach vorne, in die Zukunft hineingelebt. Verstanden wird es allerdings von hinten. Entsprechend entdecken wir erst im Rückblick, wann, wo und wie wir im Wirbel, im Durcheinander Gott begegnet sind und wie es gut, wie es uns und anderen zum Segen wurde. Ich staune oft und bewundere viele meiner Patientinnen und Patienten. Wenn es nach mir ginge, würden sie in den Kategorien Weltentdecker/-innen und Lebenskünstler/-innen auf den Siegerpodesten von Olympia stehen.

Ihr Klinikseelsorger  
Martin Keßler

## Kontakt



### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

#### Pfarrer Peter Palm

Evangelische Klinikseelsorge  
Tel.: (07171) 7013032  
peter.palm@kliniken-ostalb.de

#### Benedikt Maier,

Pastoralreferent  
Katholische Klinikseelsorge  
Tel.: (07171) 7013031  
benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

#### Sr. Theresia

Katholische Klinikseelsorge  
(Anna-Schwestern Ellwangen)  
erreichbar über die Klinikinfo  
Tel.: (07961) 8810

#### Pfarrerinnen Susanne Bischoff

Evangelische Klinikseelsorge  
Tel.: (07964) 527  
susanne.bischoff@elkw.de

#### Martin Keßler

Katholische Klinikseelsorge  
Tel.: (07361) 59012  
martin.kessler@drs.de

### Ostalb-Klinikum Aalen

#### Pfarrer Jan B. Langfeldt

Evangelische Seelsorge  
Ostalb-Klinikum  
Tel.: (07361) 553154  
oder über die Pforte 55-0  
jan.langfeldt@elkw.de

#### Karin Fritscher

Katholische Seelsorge  
Tel.: (07361) 553155

#### Bruder Marinus Marx

Katholische Seelsorge  
Tel.: (07361) 553155

# Nachwuchslehrkräfte für die Pflege

/ Ein Studium der Pflegepädagogik ermöglicht den Zugang zu einem Beruf, der die Bereiche Pflegewissenschaft, pädagogische Wissensvermittlung sowie Pflegepraxis vereint. Die angehenden Lehrkräfte lernen bereits während des Studiums nicht nur theoretisches Fachwissen, sondern können im Rahmen von Praxissemestern bereits in den Arbeitsalltag hineinschnuppern und selbst erste Unterrichtseinheiten für die Schüler der Pflegeberufe gestalten.



Für alle, die eine Ausbildung im Pflegebereich abgeschlossen haben und ihr Fachwissen und ihre Begeisterung für den Pflegeberuf an künftige Pflegefachschüler weitergeben möchten, stellt ein Studium der Pflegepädagogik einen interessanten Karriereweg dar. Verschiedene Hochschulen bieten den Bachelorstudiengang mit sieben Semestern an. Die Zulassung zum Studium setzt eine abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf voraus sowie das Abitur oder die Fachhochschulreife. Auch Interessenten, denen dieser Schulabschluss fehlt, steht der Weg in die Pflegepädagogik offen – entweder durch nachträglichen Erwerb des Abschlusses, durch das Ablegen eines Studierfähigkeitstestes oder durch entsprechende berufliche Weiterbildungen.

Das Studium der Pflegepädagogik vermittelt viele Wissensinhalte. Neben den Bereichen Didaktik, pflege- und erziehungswissenschaftlichen Grundlagen sowie Grundlagen des Schulmanagements stehen unter anderem Recht, Ethik, Public Health, Gesundheitsförderung oder auch Stressmanagement auf dem Studienplan. Und natürlich spielt auch die Praxis eine Rolle – so sieht der Studiengang je ein Praxissemester vor. Die Studiengänge lassen sich oft flexibel an die jeweilige Lebensphase anpassen, sodass Teilzeittätigkeiten oder die Vereinbarkeit mit der Familie kein Problem darstellen. Spannende Einblicke rund um das Studium geben im Folgenden drei Studentinnen der Pflegepädagogik, die über ihren Weg zum Studium, ihre ersten Erfahrungen in der beruflichen Praxis und ihre Träume und Wünsche für die weitere berufliche Laufbahn berichten.

Nadja Kienle

Angehende Pflegepädagoginnen können in ihrem Praxissemester bereits erste Unterrichtserfahrung sammeln.

Fotos:  
Benedikt Walther





**Theresa Kurzendörfer**

26 Jahre,  
Studium der Pflegepädagogik an der  
Hochschule Esslingen



**Maria Hahn**

25 Jahre, Studium der Gesundheits-  
und Pflegepädagogik an der  
Evangelischen Hochschule Nürnberg



**Ann-Celine Zeberer**

24 Jahre, Studium der Gesundheits-  
und Pflegepädagogik an der  
Evangelischen Hochschule Nürnberg

Fotos: Benedikt Walther

Theresa Kurzendörfer hatte sich nach dem Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes ein genaues Bild über den Alltag in der Pflege verschafft. „Ich arbeitete am Stauferklinikum in der Notaufnahme mit. Der Alltag dort war unglaublich vielfältig.“ Für sie stand daher schnell fest, dass sie eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Stauferklinikum beginnen würde. „Aber ich wollte mich danach noch mit einem Studium weiter qualifizieren.“ Für die Pflegepädagogik entschied sie sich, da sie ihre Begeisterung für den Beruf weitergeben möchte. Ihr Praxissemester absolvierte die 26-Jährige an der Pflegeschule Aalen, wo sie im Unterricht hospitierte, bevor sie ihre eigenen Stunden halten und die Pflegeschüler in der Praxis begleiten durfte. Trotz Studium hatte Theresa Kurzendörfer auch die Möglichkeit nebenberuflich zu arbeiten und ihre Großeltern zu betreuen. Seit dem vergangenen September hat die junge Frau ihren Studienabschluss in der Tasche, arbeitet als Pflegepädagogin an der Pflegeschule in Ellwangen – und ist erst einmal wunschlos glücklich.

Maria Hahn absolvierte nach ihrem Real- schulabschluss ein Freiwillig Soziales Jahr in der Urologie der St. Anna-Virngrund-Klinik. Dies verstärkte bei ihr den Entschluss, sich für eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Ellwanger Klinikum zu entscheiden, die sie 2016 erfolgreich beendete: „Ich wollte beruflich aber nicht stehen bleiben, sondern mich noch weiterentwickeln.“ Da sie ihr Fachabitur nachgeholt hatte, konnte sie 2018 noch ein Studium in Angriff nehmen. Das Studium der Pflegepädagogik wählte sie, weil dieser Fachbereich für sie die Möglichkeit bietet, im Pflegebereich zu bleiben. Für ihr Praxissemester entschied sie sich für die Pflegeschule in Ellwangen. Die Erfahrungen, die sie dort sammeln konnte seien vielfältig gewesen und das Team an der Pflegeschule sei prima. Daher fiebert die 25-Jährige ihrem Studienabschluss im März 2022 entgegen, denn dann wird sie als Pflegepädagogin fester Bestandteil dieses Teams, das sie bereits jetzt als Schulassistentin in Teilzeit unterstützt.

Ann-Celine Zeberer machte nach ihrem Real- schulabschluss ein einjähriges, duales Berufskolleg im Bereich „Soziales“ in Waiblingen. „So konnte ich den Pflegebereich etwas kennenlernen, da ich pro Woche zwei Tage Schule hatte und drei Tage in der St. Anna-Virngrund-Klinik mitarbeitete.“ Anschließend entschied sie sich dort auch für eine Pflegeausbildung. Nach deren Abschluss und dem nachgeholtten Fachabitur wollte sie sich mit einem Studium der Pflegepädagogik weiterbilden. Als sie in ihrem Praxissemester an der Ellwanger Pflegeschule ihren ersten Unterricht planen und gestalten durfte, sei das eine tolle Erfahrung gewesen. „Noch besser, als ich es mir vorgestellt hatte, und ich konnte mein erlerntes Wissen aus dem Studium richtig gut einbringen.“ Auf ihren Studienabschluss im März 2022 freut sich die 24-Jährige bereits sehr, denn dann wird sie als Pflegepädagogin an der Ellwanger Pflegeschule in den Berufsalltag starten. An der Pflegeschule arbeitet sie schon jetzt in Teilzeit als Schulassistentin.

Anzeige



**Intensivpflegedienst**  
**LEBENS WERT**

**Intensivpflege zu Hause und Intensivpflege-WGs**

- 24h individuelle Intensivpflege bei Ihnen Zuhause oder in unseren Pflege-WGs
- Heimbeatmung und Beatmungspflege
- Kanülenpflege
- Absaugungen
- und vieles mehr

**Ambulanter Pflegedienst**

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Unterstützung

Intensivpflegedienst Lebenswert GmbH  
Dalkinger Str. 12b  
73479 Ellwangen

Tel.: 07961 9 33 99 30  
E-Mail: info@ipd-lebenswert.de  
www.intensivpflege-lebenswert.de

# Rätsel

eh. spanische Währung	Energieerzeuger (Kw.)	Einkochbehälter	Wildwasser-rauschen	moderne Musikrichtung	Hochgebirgsschnee	Insel vor Neapel	Bestandteil von Flüßennamen	Bodenabtrag durch Wind	US-Bundesstaat	Fischspezialität
Wasservogel				Wasservogel						
undichte Stellen am Schiff		amerikanischer Polizist (Kw.)		Recht der Vergeltung		Bleichmittel			portug. Universitätsstadt	Vorname der Dago- ver † 1980
				Kastenmöbelstück			schottisches Adelsgeschlecht	Erfinder des Revolvers		
widerlich finden, sich vor etwas ...		vollbracht, fertig			ein Kleidungsstück	Lichtspielhaus			Labans Tochter (A.T.)	
				Schützling	Erkundung, Streife					
Brat- und Schmor- gefäß	südamerikanischer Papagei	Mittelmeer-insulaner	südamerikan. Branntwein			japanische Währung		Stadt im Osten Sibiriens		dt. Reiseveranstalter (Abk.)
							ehem. Königsresidenz in Krakau	ital. Weltgeistliche		
Nachtvogel		Einheit für ebene Winkel		englische Grafenschaft		Minister im islamischen Land				deutsche Vorsilbe
			Kurzform von Ignatius	kroat. Schriftsteller † 1963				wurmstichig		
Gestern		Wüstenlandschaft in Israel				Abk.: unter anderem	chem. Zeichen für Selen			
				Gegenteil von 'Altes'						
		Sitz der Geschäftsleitung								
deutsche Vorsilbe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

E ■

E ■ L E R I N N E Z ■ I N E

E ■ U S ■ G ■ T ■ R O ■ A

■ M ■ A ■ V ■ E ■ G ■ E ■ N ■ V ■ Z ■

G ■ I ■ D ■ V ■ W ■ R ■ L ■ A ■ R ■ K ■ O ■ T ■ Z ■ U ■ V ■ K

N ■ U ■ S ■ R ■ I ■ S ■ M ■ T ■ N ■ O ■ R ■ G ■ S ■ S ■ V ■ K

I ■ T ■ V ■ A ■ B ■ N ■ E ■ T ■ L ■ O ■ R ■ S ■ S ■ V ■ K

R ■ E ■ M ■ N ■ Y ■ E ■ P ■ U ■ L ■ I ■ P ■ A ■ T ■ R ■ U ■ L ■ E

E ■ K ■ E ■ T ■ A ■ R ■ O ■ U ■ T ■ Y ■ L ■ N ■ T ■ N ■ T ■ E

H ■ I ■ O ■ N ■ K ■ I ■ N ■ V ■ I ■ N ■ V ■ G ■ R ■ R ■

T ■ I ■ C ■ O ■ L ■ T ■ H ■ U ■ R ■ E ■ H ■ S ■ S ■ T ■ C ■ H ■ C ■

A ■ I ■ I ■ H ■ E ■ R ■ S ■ C ■ H ■ R ■ E ■ I ■ H ■ E ■ R ■

B ■ O ■ E ■ I ■ A ■ V ■ A ■ R ■ A ■ W ■

## Impressum

### Ausgabe Aalen

#### Herausgeber

Kliniken Ostalb  
gemeinnützige kommunale Anstalt  
des öffentlichen Rechts  
Sitz der Kommunalanstalt:  
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen  
Verwaltungsratsvorsitzender:  
Landrat Dr. Joachim Bläse  
Vorstand: Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach  
(Vorsitzender), Thomas Schneider,  
Sylvia Pansow

#### Redaktion und Grafik

SDZ Media GmbH  
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen  
Redaktion:  
Anja Deininger (vi.S.d.P.), Nadja Kienle  
Texte und Fotos:  
Nadja Kienle, Katharina Vaas, Ralf Mergenthaler, Andreas Franzmann, Benedikt Walther, Peter Schlipf, Christian Frumolt, Kliniken Ostalb, Adobe Stock  
Titelfoto: Benedikt Walther  
Grafik: Melanie Wahl, Oliver Maas

#### Datenschutzbeauftragter

datenschutz@sdz-medien.de

#### Verlag und Anzeigenproduktion

SDZ Druck und Medien GmbH  
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen

#### Anzeigen und Produktmanagement

Media Service Ostalb GmbH  
Marc Haselbach (verantw.)  
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen

# Zagorski Strukli

[Topfenstrudel Zagorje-Art aus Kroatien]

**Anita Lukacevic**

Onkologische Tagesklinik,  
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



## Zutaten

für die Füllung:

500g Schichtkäse  
2 Eier  
1 gestr. TL Salz

für den Teig:

250g Instant Mehl  
250g Mehl Type 405  
1 Ei  
1 gestr. TL Salz  
3 EL Öl  
ca. 250ml lauwarmes Wasser

zusätzlich:

250ml Sahne zum Bestreichen



*Tipp:*

Wer es süß mag,  
kann anstatt Salz  
auch circa 2 EL Zucker  
in die Füllung geben.



## So geht's!

1. Für die Zagorski Strukli alle Zutaten für die Füllung in eine Schüssel geben, durchmischen und kühl stellen.
2. Die Zutaten für den Teig mit dem Knethaken circa 5 Minuten lang zu einem geschmeidigen Teig kneten. Diesen auf einen geölte Teller legen, die Oberfläche mit Öl bestreichen und mit Frischhaltefolie abdecken. Der Teig muss nun etwa eine Stunde lang ruhen.
3. Anschließend den Tisch mit einem Tischtuch bedecken, mit Mehl bestäuben und den Teig darauflegen. Diesen zu einem Rechteck ausrollen und 5 Minuten ruhen lassen.
4. Danach den Teig mit den Händen auf dem Tischtuch zu einem Rechteck ganz dünn ausziehen. Den verdickten Rand mit dem Messer wegschneiden.
5. Den Teig von der Längsseite her beidseitig zu  $\frac{1}{4}$  mit der Füllung bestreichen. Die Mitte sollte frei bleiben. Mit Hilfe des Tischtuches von beiden Längsseiten den Teig einrollen und in der Mitte längs durchschneiden. Nun mit Hilfe eines Untertassentellers den Teig zu handbreiten Strukli zuschneiden.
6. Die Strukli in einem großen Topf mit Salzwasser etwa 3 bis 5 Minuten kochen und herausnehmen.
7. Die Strukli auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, mit Sahne bestreichen und im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Ober- und Unterhitze etwa 30 Minuten goldbraun backen. Die Strukli warm servieren.

*Guten Appetit!*

# KOSTENLOSES PROBETRAGEN



## KOSTENLOSES PROBETRAGEN

Besuchen Sie uns und testen Sie das Hörsystem bis zu 4 Wochen lang – kostenlos & unverbindlich!

- ausgezeichnete Hörqualität
- weicher Silikon Aufsatz
- keine aufwändige Anpassung
- passt in jedes Ohr
- praktisch unsichtbar zu tragen

Kein Warten – einfach anprobieren, auf Ihr Gehör abstimmen lassen und gleich mitnehmen!



Abbildung ähnlich.

## Sie wollen wieder besser hören?

Wir finden für Sie die optimale Lösung. Lernen Sie uns und unsere Leistungen kostenlos und unverbindlich kennen:

- Ehrliche und herstellerunabhängige Beratung
- Umfangreiche Hörtests mit kompetenter Bedarfsanalyse
- Ausprobe aller Leistungsklassen in gewohnter Umgebung
- Erfolgskontrolle durch moderne Messmethoden

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!

**NOL** Zentrum  
für Seh- & Hörberatung

Aalen | Marktplatz 17  
Telefon 0 73 61 / 6 41 30

Wasseralfingen | Karlsplatz 7  
Telefon 0 73 61 / 7 32 90

**KLÖPFER**  
Optik und Hörgeräte

Klöpfer Optik und Hörgeräte  
73547 Lorch | Kirchstraße 8  
Fon: 071 72.47 48

Inhaber Armin Klöpfer

## Individuelle Anlagemöglichkeiten für Ihr Vermögen.

Einsteigen und Vielfalt genießen – mit Ihrem ganz persönlichen Anlagemodell.

**Ostalb Invest.**

Exklusiv bei Ihrer  
Kreissparkasse Ostalb.

Vermögensverwalter:  
Deka Vermögensmanagement GmbH  
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S. A.  
[www.deka.de](http://www.deka.de)

[www.ksk-ostalb.de/invest](http://www.ksk-ostalb.de/invest)

